

Protokoll:

Die Vorsitzende schlägt der Übersichtlichkeit halber vor, die Seiten des Teilhaushaltes Kultur einzeln durchzugehen, um eine Übersicht zu bewahren. Die Ausschussmitglieder stimmen diesem Vorschlag mit nicken zu.

RM Bourry fragt zu Seite acht, was sich hinter den Zahlen für die Personal- und Versorgungsaufwendungen verbirgt.

Herr Karbach bietet an, Frau Bourry die genaue Aufschlüsselung dieser Zahl über das Personalamt zu vermitteln.

RM Bourry stimmt diesem Vorschlag zu.

RM Balmes fragt zu Seite neun, was mit den nicht verausgabten Mitteln der Städtepartnerschaften passiert, welche nicht verwendet werden konnten. Er erkundigt sich nach einer Auflistung, welche Mittel bereits genutzt wurden und welche nicht.

Die Vorsitzende erläutert, dass es eine solche Liste für den Teilhaushalt bereits gibt und auch diese zu Verfügung gestellt werden könnte.

Frau Schumann-Dreyer fragt nach, ob es für keinen ein Problem dargestellt hat, dass 20% aller freiwilligen Leistungen gestrichen worden sind.

Herr Karbach antwortet daraufhin, dass intern in der Verwaltung durchaus großer Unmut kundgetan wurde.

Die Vorsitzende erklärt, dass im Zuge der vier Millionen einzusparenden Mittel in allen Bereichen gekürzt werden musste.

Herr Thielges äußert die Bitte, dass die Produktbezeichnung dazu genannt werden, damit er besser nachvollziehen kann, worüber gerade gesprochen wird.

Die Vorsitzende äußert, dass der Kulturbereich grundsätzlich mit freiwilligen Leistungen gleichgestellt wird, beinahe als wäre es eine unwichtige Sache, von der gesprochen wird.

Die Ausschussmitglieder unterstützen diese Äußerung mit Klopfen auf die Tische.

RM Altmaier schlägt vor, deutlich zu vermitteln, was Kürzungen in den Einzelfällen bedeuten würden für beispielsweise Bibliotheken oder Museen.

Die Vorsitzende erwähnt, dass es keinen Spielraum für die Entwicklung neuer Projekte gibt, da bereits alle bestehenden fremdfinanziert werden.

Sie liest die Zahlen der weiteren Seiten vor, zu Seite 17 bittet Sie Herrn Koch, etwas zu den Zahlen der Stadtbibliothek zu sagen.

Herr Koch erklärt, dass 124.00 Euro eingespart wurden durch Arbeitsstellen, welche nicht besetzt wurden, 15.00 Euro wurden im Medienetat gekürzt.

RM Altmaier erkundigt sich, wie die Qualität der Bücher und Medien ist, welche von der Bibliothek verliehen werden.

Herr Koch erläutert weiter, dass nur 160.00 Euro verausgabt wurden und Kundenwünsche dadurch teilweise nicht mehr erfüllt werden konnten. Trotzdem sind die Ausleihzahlen relativ gut geblieben. Das Etat für digitale Ausstattungen wurde um 34.000 angehoben, da Corona dies erforderte.

Die Vorsitzende merkt an, dass Corona im Positiven zur Ausleihe von Gesellschaftsspielen geführt hat.

Herr Koch bestätigt die Anmerkung der Vorsitzenden, dass Spiele sehr gut laufen, diese aber auch nur durch einen angehobenen Etat angeboten werden konnten. Dies führte bei den Mitarbeitern der Stadtbibliothek teilweise auch zu Unmut, da die Instandhaltung von Spielen mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden ist. Bei den digitalen Angeboten rechnet er mit einer Preiserhöhung des Anbieters für die Stadtbibliothek im nächsten Jahr.

Die Vorsitzende fasst zusammen, dass es momentan keine Einschränkungen durch Kürzungen in der Stadtbibliothek gibt und geht über zu Seite 23.

Frau Kuprian erläutert die Zahlen der Volkshochschule. Sie haben ebenfalls einige Vorgaben gehabt und etwa 5.000 Euro mehr Erträge eingeplant. Seit vielen Jahren gibt es einen Investitionsstau, was ihr und ihren Mitarbeitern Sorgen bereitet, da sie ihre Computer beispielsweise dringend ersetzen müssten.

Die Vorsitzende erklärt, dass die Vhs kaum oder keine Einbrüche in den Besucherzahlen vernehmen konnte.

RM Altmaier fragt nach, wie viel Geld fehlt, um neue Computer zu stellen.

Frau Kuprian schätzt 15.000-20.000 Euro.

RM Bourry: hält fest, dass Schulen mit neuen Computern ausgestattet werden, die Volkshochschule dabei aber außen vor ist.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Kuprian und bittet Frau Buchwald, etwas zu den Zahlen der Musikschule auf Seite 27 zu sagen.

Frau Buchwald erklärt, dass die Entwicklung im Schuljahr gut lief, die Personalkosten allerdings immer wieder ziehen.

RM Rudolph fragt, ob es Einsparungen gegeben hat.

RM Balmes hängt die Frage an, wie weit die Ausbauten des Kellers vorangeschritten sind.

Auf letztere Frage antwortet Frau Buchwald, dass sich momentan nichts tut.

RM Rudolph fragt noch einmal, wo im Etat nun genau gekürzt wurde.

Frau Buchwald erklärt, dass der Etat hauptsächlich im Veranstaltungsbereich gekürzt wurde sowie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, da Veranstaltungen zum Großteil abgesagt wurden. Dennoch hat die Musikschule trotz Corona weniger Absagen zu verzeichnen als im Jahr zuvor.

Die Vorsitzende bittet Herrn von der Bank, den Etat des Mittelrhein-Museums näher zu erläutern.

Herr von der Bank erklärt vorweg, dass sie im Verhältnis neun zu eins nicht selbst steuern können, wie sich der Etat zusammenstellt. Was sie steuern können, sind zuvor etwa 100.000 Euro gewesen und nun nur noch 19.000 Euro, welches sich auf den Ausstellungsetat bezieht. Durch Corona resultierte, dass eine sehr groß geplante Ausstellung mit Kooperationen im Theater Koblenz nicht stattfinden konnte.

Ihre Veranstaltungen und Projekte müssen ebenfalls durch Fremdfinanzierungen getragen werden, ihr Eigenanteil wird immer geringer, so dass das Museum keine Mittel für neue Ankäufe zu Verfügung hat.

RM Altmaier fragt nach, ob eine Aufstockung in Zeile 14 die Folge wäre, um das Problem zu lösen.

Die Vorsitzende erklärt noch einmal, dass kaum eine Aktivität momentan sicher geplant werden kann, da nicht einmal Beträge von 1.000 Euro gesichert sind.

Herr von der Bank erklärt noch einmal ausführlich, dass aus allen anderen laufenden und geplanten Projekten der Etat gekürzt werden musste, um die Realisierungskosten für die große Ausstellung im Stadttheater aufrecht zu erhalten.

Die Vorsitzende bittet Frau Reifenscheid-Ronnisch, den Etat des Ludwig Museums näher zu erläutern.

Frau Reifenscheid-Ronnisch berichtet, dass es ähnlich wie im Mittelrhein- Museum ist. Was übrig bleibt, ist die Frage nach dem Ausstellungsetat. Das Museum hatte in diesem Jahr bisher fünf Ausstellungen, eine Weitere wurde auf das nächste Jahr verschoben. Ihnen stellt sich die Problematik, dass sie viele internationale Ausstellungen organisieren und dies viel Vorlaufzeit benötigt. Im Etat wurden 80.000 Euro für Ausstellungen gestrichen. Es sind keine Einsparmöglichkeiten vorhanden, von vier Ausstellungen können nur 1,5 Ausstellungen aus Eigenmitteln finanziert werden.

RM Rudolph merkt an, dass der Kürzungsbetrag detailliert aufgeschlüsselt werden müsste, damit die Ausschussmitglieder handlungsfähig sind.

Die Vorsitzende bittet Herrn Dietze, mit dem Stadttheater fortzufahren.

Herr Dietze erklärt, dass es auf Seite 42 in Zeile 14 Zahlungen einbezogen sind, welche nicht gekürzt werden können, wie beispielsweise Gema-Gebühren, laufende Verträge und Weiteres. Honorare für freiberufliche Künstler leiden extrem, neue Stellen können nicht geschaffen werden, was die derzeitigen Mitarbeiter zusätzlich belastet. Die Sanierungsarbeiten stoppen daher ebenfalls.

RM Balmes merkt zu den gestoppten Sanierungsarbeiten an, dass dringende Maßnahmen nicht erst 2024 weitergeführt werden sollten, wenn der normale Betrieb im Stadttheater voraussichtlich wiederaufgenommen werden kann. Die Baumaßnahmen würden dies dann erneut verhindern.

RM Freisberg fordert, dass sich politisch mehr eingesetzt wird, um deutlich zu machen, dass Kultur keine Freizeit ist, es vielmehr um Existenzen geht. Er fordert weiterhin, dass man sagt: Wir nehmen das nicht hin, wir fordern andere Maßnahmen.

Die Vorsitzende bedankt sich für die Beiträge und informiert den Ausschuss darüber, dass derzeit ein neuer Standort für das Stadtarchiv geprüft wird.